

Er sieht die Schönheit im Banalen

Baden Andy Wildi kommt für neue Ausstellung in der Galerie anixis in seine alte Heimat zurück



Vor 33 Jahren verliess der Künstler Andy Wildi seine Heimatstadt Baden und zog gen Süden ins Tessin. Nun ist er für eine Ausstellung zurück.

ALEX SPICHALE

VON URSULA BURGHERR

Zwei Haarföhne, «Schüfeli und Bäseli» oder ein parkierter Jeep neben einem Leuchtturm: Andy Wildi kürt in seinen realistischen Bildern Alltägliches zum Motiv und verleiht sogar einer Metzgerei mit ihrer Fleischauslage im Schaufenster eine eigenwillige malerische Schönheit. Menschen sind auch auf seinen neusten Acrylwerken, die er zurzeit in der Badener Galerie anixis präsentiert, nie sichtbar. Aber sie hinterlassen Spuren. Die Tafel mit den Angeboten des Tages neben der Metzgerei, das an die Wand gelehnte Fahrrad oder ein aufgespannter Sonnenschirm weisen auf ihre Existenz hin.

«Ein Mensch im Bild dominiert sofort. Ich will aber den Fokus auf das Unauffällige richten. Die Patina einer

Hausmauer beispielsweise oder einen banalen Gegenstand, wie eben den Föhn», meint Wildi. Humor ist ein wichtiges Element in Wildis Oeuvre. Da zieht ein Elefant mit Affe auf dem Kopf gemächlich den Zirkuswagen, ein Vogel Strauss rennt hektisch nebenher. Der Kreative erteilt sich strenge Auflagen, was Perspektive, Proportionen und Farbverteilung angeht und macht immer eine Skizze, bevor er sich an die Leinwand setzt. Die flirrende Sommerhitze ist in vielen Gemälden fast körperlich spürbar. Wildi zieht es ganz klar gen Süden. Deshalb verliess er vor 33 Jahren seine Heimatstadt Baden und zog mit Frau Helena Zaugg Wildi ins Tessiner Dorf Novaggio. Dort sitzt er Tag für Tag in seinem Atelier und malt oder schreibt (im Januar 2017 erscheint sein zweites Buch «Der grosse

Magier»). «Ich bin ein introvertierter Mensch und liebe die Einsamkeit», gesteht er. Schon als Bub wusste der heute 67-Jährige, dass er einmal Maler werden will. Nach seiner Ausbildung an der Schule für Gestaltung und Kunst in Zürich hielt er sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser, um seiner Leidenschaft zu frönen. Seit 30 Jahren kann Wildi von seinem kreativen Beruf leben und bezeichnet das als «enormes Glück».

In Baden hinterliess er Spuren

Stets schlummert ein wenig die Angst in ihm, dass irgendwann die Ideen für neue Motive ausgehen. «Ich habe bisher ungefähr tausend Bilder geschaffen und manchmal das Gefühl, schon fast alles gemalt zu haben», sinniert er – und macht doch immer weiter.

In Baden hinterliess er bleibende Spuren, sei es mit der Deckenmalerei «Amtsschimmel» im Amtshaus, dem fliegenden Haus auf einer Fassade in

der Wettinger Bahnhofstrasse oder dem 3-Meter-Farbstift aus Holz, der in der Badener Bezirksschule hängt. An seine frühen Jahre in der Limmatstadt hat er gute Erinnerungen. «Ich gestaltete Bühnenbilder fürs «Claque» und verschiedene Badenfahrten», blickt er zurück.

In der Galerie anixis präsentiert sich Wildi in einer Doppelausstellung mit seinem Tessiner Kollegen Lorenzo Cambin. Dessen filigrane kinetische Skulpturen mit Elementen, die schwingen wie Halme im Windhauch, setzen einen guten Kontrast zu Wildis realistischem Stil.

Ausstellung von Andy Wildi

Zusammen mit Lorenzo Cambin; bis 11. Dezember; Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr und Sa, 14 bis 18 Uhr. Nächste Anlässe: mediterranean music festival mit En Chordais (GR), So, 13. November, 18 Uhr; Begegnung mit den Kunstschaffenden, So, 20. November, 14 bis 17 Uhr. Galerie anixis, Oberstadtstrasse 10 in Baden.

BRIEFE AN DIE AZ

Fussgänger, macht euch sichtbar!

az vom 10.11. Bei Mellingen wurde ein Fussgänger angefahren

Ich bin häufig sowohl als Fussgängerin wie auch als Autofahrerin unterwegs. Mit Entsetzen stelle ich fest, dass etwa 80 Prozent der Fussgänger in der Dunkelheit gefährlich unterwegs sind. Dunkle Kleidung, keinerlei Reflektoren an Jacken, Schuhen und Taschen. Dabei wäre es so einfach, in jedem Grossverteiler und Sportgeschäft gibt es verschiedene Reflektoren, die einfach zu montieren sind. Nehmen wir uns ein Vorbild an den Kindergärtlern und Erstklässlern, diese tragen eine Leuchtweste. Gut wäre es auch, wenn die Medien das Thema aufgreifen würden und zusammen mit den Automobil-Clubs sowie Kleiderherstellern schweizweit die Leute sensibilisieren würden.

CORNELIA GEHRIG, OBERROHRDORF

Ungerechtes und überrissenes Hallenprojekt

Zur Abstimmung über den Projektierungskredit für eine **Sporthalle in Ehrendingen**

«Machen wir etwas Mutiges und haben keine Angst, in die Zukunft zu investieren». Dies sind Aufrufe der Sporthallenbefürworter in Ehrendingen. Sie lassen sich lockermachen, wenn man zum kleinen Kreis der Profitierenden gehört und noch leichter, wenn man ausserhalb von Ehrendingen wohnhaft ist und somit nicht mithelfen würde, diese Halle zu finanzieren (betrifft unter anderen den gesamten Vorstand des Unihockeyclubs). Der Übergang von mutig zu übermütig oder gar unvorsichtig ist fliessend und in finanzieller Hinsicht kann Letzteres schwerwiegende Folgen haben. Zusammen mit der Finanzkommission sind wir vom Referendumskomitee besorgt über die zunehmende Verschuldung und die langjährigen finanziellen Verpflichtungen, einzig, um die Begehrlichkeiten von 80 Handballern zu erfüllen. Auf der Strecke bleiben alle andern über 35 Dorfvereine, die vergleichsweise mit Almosen abgespeist werden. Die vom Gemeinderat an der Gmeind vorgestellte Ballsporthalle ist inzwischen zu einer Sport- und Eventhalle mutiert. Es erstaunt, wenn nach Abschluss der Planungsphase die Arbeitsgruppe neu eine Mehrzweckhalle präsentiert und die Zusatzkosten mehrheitlich wieder an den Steuerzahler abschiebt. Wir haben kein Vertrauen in diese Kommission, die es während der Planungsphase offenbar versäumt hat, ein Mehrzweckhallenkonzept alternativ einzubeziehen und nun, da sie Widerstand spürt, rasch ein anderes, unausgegorenes Projekt hervorzaubert. Wenn man realisiert, dass man den falschen Weg eingeschlagen hat, gilt es, anzuhalten und umzukehren. Stoppen wir deshalb mit einem Nein den Projektierungskredit von 80 000 Franken am 27. November, damit nicht weiter Steuergeld von dieser Kommission verbraten wird und der Bevölkerung zweifelhaft und überrissene Hallenprojekte vorgegaukelt werden.

JÜRIG HERMANN, MEDIENVERANTWORTLICHER, REFERENDUMSKOMITEE EHRENDINGEN

INSERT

WORAUF WARTEN SIE NOCH?



DER NEUE TIPO STATION WAGON: DAS GROSSE FAMILIENAUTO ZU EINEM UNGLAUBLICHEM PREIS

DER NEUE TIPO STATION WAGON
INKLUSIVE 3 JAHRE GARANTIE AB
CHF 17 390.-

Darum ist der neue Tipo Station Wagon die ideale Wahl:

550 Liter Kofferraum • Höchste Beinfreiheit • 6 Airbags • Klimaautomatik • Parksensoren hinten • Full Brake Control System • Magic Cargo Space • Tempomat mit adaptiver Geschwindigkeitsregelung und Business Paket • Uconnect™ mit Bluetooth® • Leichtmetallfelgen • Dachträger • Tagfahrlicht

ES BRAUCHT NICHT VIEL,
UM MEHR ZU BEKOMMEN



fiat.ch

Berechnungsbeispiel: Fiat Tipo Station Wagon 1.4 95PS, 5,6l/100km, 132g CO₂/km, Energieeffizienzklasse: E, Listenpreis CHF 18 390.- abzüglich CHF 1000.- Cash-Bonus, Barkaufpreis CHF 17 390.-, Leasingrate pro Monat ab CHF 169.- inkl. MwSt. Sonderzahlung CHF 3917.-, 48 Monate Laufzeit, 10 000 km/Jahr, effektiver Jahreszins 3,99%, Obligatorische Vollkaskoversicherung und optionale «Comfort»-Ratenversicherung nicht inbegriffen. Unverbindliche Preisempfehlung. Abgebildetes Fahrzeug bzw. geseante Ausstattung kann vom Angebot abweichen. FCA Capital Suisse SA. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Preisänderungen vorbehalten. Durchschnitt der CO₂-Emission aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 139g/km. Aktion gültig bis zum 31.12.2016 oder bis auf Widerruf.

**CITY GARAGE
WETTINGEN**

www.citywettingen.ch
056 437 20 70

Zurück in Wettingen
Alles neu, alles modern